

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 74 (1948)
Heft: 37

Artikel: Ernstgemeint
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-487679>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



65 Millionen für den Neubau des UNO-Gebäudes

Die Pflänzchen wollen ihren Grund und Boden haben!

Humor kommt auch bei der Militärjustiz vor

Die «Violetten» sind im Dienst nicht gerade gerne gesehen. Wo sie auftauchen, scheint zum mindesten etwas nicht in Ordnung zu sein. Aber gerade im Dienst gilt es, Recht und Gesetz zu wahren. Daß bei den «Violetten» der Humor jedoch nicht unbekannt ist, dafür einige wenige Beispiele, die der Schreibende während des Aktivdienstes sammelte.

Einmal mußte der Obmann einer Arbeitskompanie über eine Weihnachtsfeier einvernommen werden. Dabei sagte er aus: «Wir haben eine Weihnachtsfeier veranstaltet, weil dies so Generalsbefehl war.»

Ein Angeschuldigter, der statt einzurücken, in Zürich übernachtet war, erklärte: «Ich füge noch bei, daß ich in

Zürich bei Familie X. übernachtet bin, weil ich dort früher mein Zimmer gehabt habe; es lag mir daran, diese Familie, welche vier bis fünf Töchter hat, zu besuchen.»

Ein Zeuge zu einem Autounfall: «Es war eine helle dunkle Nacht.»

Ein reuiger Soldat, der sich wegen Trunkenheit zu verantworten hatte: «Ich weiß auch, daß man während der Arbeitszeit keinen Alkohol trinken darf. Es ist eben noch kein Gelehrter vom Himmel gefallen.» f.

Aus einem Roman

«Er warf sich zu Füßen seiner Angebeteten.» – Vermutlich machte sie dann eine Türvorlage aus ihm. Fredy

Gruß aus Berlin

Von einer Berliner Leserin erhalten wir folgende lustige Verse:

Man spaltet Länder, man spaltet Parteien –
man versteht es aufs beste, sich zu entzweien –
man setzte selbst an die Währung den Hebel –
vor unseren Augen braut dichtester Nebel –
Doch alles würd' besser – fast möcht' ich es wetten –
wenn wir einen «Nebelspalter» hätten. M. Sch.

Ernstgemeint

Richten Sie Ihre Aufmerksamkeit auf Ihr höchstes Ideal und atmen Sie tief und stetig durch den Unterleib.

Ich hoffe, Sie jetzt überredet zu haben, denn ich spreche im Brustton der durch Erfahrung gewonnenen Ueberzeugung und weiß, daß diesem Tone niemand widerstehen kann.

Wenn die grüne Farbe in Ihrer Umgebung überwiegt, oder Sie sich die meiste Zeit über in einer grünen Umgebung aufhalten, dann brauchen Sie nur eine Woche Zeit, um ein freier, gesunder, lebensfroher, kräftiger, erfolgreicher Mann zu werden.

Ogleich ich nur «wahrscheinlich» sage, können Sie doch beinahe fast statt dessen «tatsächlich» setzen.

Die Lektüre dieses Buches ist gleichbedeutend mit dem Aufwerfen der hierin behandelten theoretischen Fragen. Legen Sie die Theorie beiseite! Alles, was Sie zu wünschen wissen, wird Ihnen rechtzeitig im Laufe der Tage einfallen.

Ihre geistige Aufmerksamkeit ist gänzlich auf Ihre Füße gerichtet, und die einzige Abwechslung, die ich Ihnen höchstens gestatte, besteht darin, daß Sie nach einer beliebigen Weile Ihre Aufmerksamkeit von dem einen Fuß auf den andern lenken können.

Alle Beispiele sind den Bänden 3 und 6 der «Talisman-Bücherei» (Rudolph'sche Verlagsbuchhandlung Dresden) entnommen. Halifax

Wie der Leser über den Nebelspalter urteilt



DIE JUGEND

Wir brauchen den Spalter jetzt mehr denn je. Wir wollen das Lachen nicht verlernen, wir werden uns das Gruseln nicht beibringen lassen! Spalte also ruhig weiter, lieber Spalter, geißle die Mucker und Verzagten, bis sie sich in Grund und Boden hinein schämen und sich dann vielleicht eines bessern besinnen und sich ihrer Menschenwürde bewußt werden. Du tust ein gutes Werk der Landesverteidigung. Wir wollen dich nicht missen. Wir können uns vorstellen, daß dir deine Arbeit manchmal nicht leicht fallen muß, denn jeder hat etwa seinen Augenblick, wo er nichts zu lachen hat. Desto mehr schätzen wir dich.

Mit freundschaftlichem Gruß! M.H.L.